

Ebru AYTEKIN, Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V., Projekt: "Doppeleffekt"
Diedrichstr.2, 24143 Kiel, Tel: 0431-3641722 / -23, Fax: 0431 - 76 117,doppeleffekt@tgsh.de

Zum Thema Lernen&Fördern

Auch wenn es für viele Eltern eine große Herausforderung ist, sollten sie im Auge behalten, dass das Erlernen der Muttersprache eine wichtige Voraussetzung für den späteren Spracherwerb darstellt. Um die Begriffe und den Strukturaufbau einer neuen Sprache zu verfestigen, ist es wichtig, die Kinder zunächst mit der eigenen Muttersprache vertraut zu machen. Da die Muttersprache das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit vermittelt ist dies von großer Bedeutung. Allerdings hängt dieser Sprach- und Lernerfolg der Kinder von vielen verschiedenen Faktoren ab. Die geringen Sprachkenntnisse, der Bildungsstatus und die unzureichenden Informationsressourcen aufgrund eigener Erfahrungen der Eltern erschweren zuzüglich den Kindern nicht nur den Spracherwerb, sondern auch ihren Schulerfolg. Viele Eltern, vor allem die, die in Deutschland aufgewachsen sind neigen öfters dazu, zu Hause eine „Mischsprache“ zu sprechen, was den Kindern nicht nur Schwierigkeiten beim Erlernen der Sprachen verursacht, sondern die Kinder auch verunsichert. Inhaltliches wird meistens für sie nicht verständlich und gleichzeitig besteht die Gefahr, dass die Kinder das Sprachverhalten der Eltern im Sinne eines „Modells“ genauso übernehmen. Hier spielen die Eltern eine große Rolle. Wichtig ist –auch bei Kindern ohne Migrationshintergrund– dass die Kinder die Gewohnheiten zum Lesen bekommen sollten. Für Migrantenkinder ist es natürlich umso bedeutender. Sie werden ihren Wortschatz erweitern und sich auf das inhaltliche konzentrieren, so dass sie nach einer kurzen Zeit das Gelesene leichter und schneller verstehen werden. Vorteilhaft ist auch laut/halblaut zu lesen, um das Ausgesprochene zu hören. Ein Elternteil, welches die deutsche Sprache gut beherrscht, sollte z.B. die Aufgabe übernehmen, jeden Tag dem Kind –auch wenn es nur eine viertel Stunde ist– ein Buch vorzulesen oder ein Buch selbst erzählen zu lassen. Auch wenn es sich um „einfache“ Einzelheiten handelt, sollten sie versuchen sich sprachlich auszudrücken. Bei Grundschulkindern ist es auch sehr wichtig, mündlich wie auch schriftlich zusammenfassen zu lassen. Um sie nicht zu überfordern könnte man zuerst mit einem Absatz oder einer Seite anfangen. Dies könnte als Ritual eingeführt werden (z.B. vor dem Schlafen gehen, nach der Kaffeestunde am Nachmittag. ...), was nicht nur die Sprache sondern auch die Bindung zwischen den Eltern stärken wird.

Migrantenkinder haben oft zum Schulanfang, sogar auch in den ersten beiden Schuljahren das Problem, das viele alltägliche Begriffe für sie unbekannt sind. Vor allem kommt es in Familien vor, wo die Mutter und der Vater die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrscht. Erfahrungen zeigen, dass sie durch die fehlenden Begriffe, Intelligenztests schlecht abschneiden und somit auf dem falschen Weg gefördert werden. Sie werden runter gestuft und bekommen eine sonderpädagogische Förderung. Hier besteht die Gefahr, dass sie unterfordert werden und sich im Unterricht langweilen und sogar nicht teilnehmen. Hier gilt: die Kinder so früh wie möglich in einem Kindergarten anzumelden, damit sie viele Begriffe kennenlernen und ihr Umfeld kindsgerecht erforschen können. Dort lernen sie nicht nur schneller und einfacher die deutsche Sprache, sondern werden auch den Anforderungen entsprechend gefordert.

Die Türkische Gemeinde in Schleswig Holstein will demnächst eine Aktion starten in dem es darum geht, die Grundschul Kinder mit ihren Eltern gemeinsam zu fördern und zu unterstützen. Wir wollen die Eltern bewusster machen und sie auf das Thema Bildung sensibilisieren. Viele Eltern wissen nicht, wie sie ihre Kinder zu Hause unterstützen und wie sie ihre Kinder weiter fördern könnten. Auch gibt es Eltern, denen Informationen zur Hyperaktivität, Legasthenie, Über- und Unterforderung, Aufmerksamkeitsstörung etc. fehlen. Neben der Hausaufgabenbetreuung für Kinder, bei denen ein Elternteil dabei sein sollte, bieten wir Beratungsstunden und Informationsveranstaltungen für Eltern an und begleiten sie auch gerne zu Lehrer- und Elterngesprächen.